

# DABregional 10 · 14

1. Oktober 2014, 46. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

## Berlin

- 3 Der Preis des Wettbewerbes
- 4 Bericht: Sommerfest der Architektenkammer
- 6 Abgelehnt! Diskussion zum aktuellen Verhältnis von Kunst, Politik und Verwaltung
- 7 AIV-Schinkel-Wettbewerb
- 8 Umnutzung statt Leerstand / Aktualisiertes Faltblatt „Planen und Bauen im Bestand“
- 9 Mitgliedernachrichten / Stadt im Gespräch: Staatssekretär für Bauen und Stadtentwicklung Florian Pronold im Gespräch über die Stadtentwicklung der Bundesregierung
- 10 Berlin spart Energie im Team / Smart City
- 11 Ausgewählte Fortbildungsangebote
- 12 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

## Brandenburg

- 13 Impressionen zum Sommerfest und zum Wahlpodium 2014
- 15 Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2014 – Die Antworten der Parteien
- 18 Einladung zum 3. Gespräch Baukultur vor Ort / Ausstellung: DIE DINGE 6 | LOS-LÖSUNG
- 19 Einladung zur Architekturtagung des Museumsverbandes Brandenburg / Weiterbildungsveranstaltungen

## Mecklenburg-Vorpommern

- 20 „Gute Architektur ist immer auch energieeffizient!“
- 23 Treffen der Kammergruppen in Schwerin / Stadtspaziergang + Film
- 24 Agenda

## Sachsen

- 25 Staatsminister Prof. Dr. Georg Unland im HdA; 56. Vertreterversammlung; Kandidaten gesucht in der Legislatur 2014–2018
- 26 25 Jahre Mauerfall – 25 Jahre berufspolitisches Engagement
- 28 Lernen von Barcelona
- 29 Konrad-Wachsmann-Haus Niesky – Informationsforum Holzbau
- 30 Jahreskalender 2015 erschienen; Architektur bewegt & Zwickau 2050
- 31 Nachhaltiges Planen und Bauen; ZUKUNFT WOHNEN – WIE? Architektur + Kommunikation
- 32 Fortbildungen
- 33 Sommerfest der Kammergruppen Leipzig und Westsachsen; Termine und Veranstaltungen

## Sachsen-Anhalt

- 34 MUT ZUR LÜCKE – aktuell; MUT ZU NEUEM in Halle (Saale)
- 35 Expertenliste für KfW-Förderprogramme; Fachtagung „Investition in Bildung“; Merkblatt zu neuem Verbrauchergesetz
- 36 Gremienarbeit
- 37 Preis für Denkmalschutz geht nach Blankenburg; Hinweis auf Erlasse; Termine
- 38 Kennen Sie ...? (2)

## Thüringen

- 40 Thüringer Staatspreis für Architektur und Städtebau 2014 – Ergebnis
- 43 Bauherrenberatung auf der „Haus.Bau.Energie.“; Bauherrenseminare: Pilotstaffel startet
- 44 Job-Speed-Dating Bauwesen; Kammergruppe 9 lädt ein; Haushaltsplan liegt aus; BDA-Architekturforum Thüringen; IBA Thüringen
- 45 Fenstertagung 2014 – Rückblick
- 46 Wasser- und Wärmerecycling in Kombination; Bauhaus-Akademie

### Impressum

**Herausgeber: Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Andrea Lossau, kommissarische Geschäftsführerin  
Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

**Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 9 1-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke  
Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

**Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer  
Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen.** Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin  
Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

**Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin  
Präsident Prof. Ralf Niebergall

**Herausgeber: Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (036 1) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters, Geschäftsführerin  
Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA



## Der Preis des Wettbewerbes

### Neue Brücken für die Europacity

Entlang des Berlin-Spandau-Schiffahrtskanals nördlich des Hauptbahnhofes soll ein lebendiges Quartier mit einer Mischung aus Wohnen und Arbeiten entstehen. Zwei Fußgänger- und Radfahrerbrücken werden die zukünftige Europacity mit dem östlich angrenzenden Teil der Berliner Mitte verbinden. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt lobte einen interdisziplinären Planungswettbewerb für Architekten und Ingenieure aus. Als Sieger ging dabei das Team ACME und AKT II (London) hervor. „Die Verfasser schlagen eine Stahlkonstruktion vor, die aus einem sehr reduzierten Überbau und einem massiven, expressiven Widerlager besteht. [...] Auf der Westseite (Stadtplatz der Europacity, Anmerkung Verfasser) wurden das Widerlager sowie das Treppen- und Rampenbauwerk der Brücke als ein Objekt geplant, wodurch eine hohe Aufenthaltsqualität in diesem Bereich erzielt wird.“ urteilte das Preisgericht über den Entwurf. Den zweiten Preis gewannen ANNABAU und Schüßler-Plan (Berlin); der dritte Preis ging an Winking-Froh und Klähne (Berlin).

Der Wettbewerb drohte im laufenden Verfahren zu scheitern. Sieben der 20 durch einen europaweiten Teilnahmewettbewerb ausgewählten Teams aus Ingenieuren und Architekten verzichteten kurz vor der Abgabe unter Protest darauf, einen Beitrag einzureichen. Eine Entscheidung dieser Tragweite ist für Architekten und Ingenieure, die über Leistungsvergleich Aufträge akquirieren und in denen die Mitarbeit an einem Wettbewerbsprojekt zu den herausragenden Freuden des Berufsalltags zählt, die Ultima Ratio und verdient Anerkennung. Einer der Sprecher der betroffenen Teams, Prof. Mike Schlaich (Schlaich, Bergemann und Partner) kritisierte das aus seiner Sicht absurde Verhältnis von finanziellem Aufwand und dem im günstigsten Fall zu erzielenden Honorar.

Auf Einladung der Kammer erörterten Vertreter der betroffenen Planungsteams, Lutz Adam, zuständiger Abteilungsleiter der Senatsverwaltung, Dr. Jens Karstedt, Präsident der Baukammer Berlin, und Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin, in einem offen geführten Gespräch, wie bei kommenden Brückenbauwettbewerben Verfahrensart und -bedingungen besser auf Aufgabe und Ergebnis abgestimmt werden können.

Dass bei Planungswettbewerben zunehmend mehr Leistungen von den Teilnehmenden gefordert werden, ist kein Einzelfall. Zum Teil beruhen die hohen Anforderungen auf den gewachsenen Ansprüchen an Wettbewerbsentscheidungen nach Kriterien der Wirtschaftlichkeit oder des energiesparenden und nachhaltigen Bauens. Bei Preisgerichtsentscheidungen werden unterschiedliche Lösungsansätze miteinander verglichen; die schlechteren werden von den besseren Ansätzen getrennt. Bei der Beurteilung kommt es nicht auf eine vollständige Durcharbeitung der



Neue Brücke am Stadtplatz (Europacity), ACME und AKT II (1. Preis)

Lösung an: großmaßstäbliche Modelle, fotorealistische Perspektiven, detaillierte Ausschnittzeichnungen, aufwändige Berechnungen von Massen und Kosten sowie ausführliche Erläuterungen von Energieeffizienzkonzepten können vom Wesentlichen einer Idee ablenken, wie die Jury kürzlich in einem Wettbewerb des Deutschen Bundestages ausführlich diskutiert hat.

Die im vergangenen Jahr eingeführte Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) hat erstmals die Grundleistungen bei Architekturwettbewerben festgelegt. Die in der Anlage „Wettbewerbssumme und Wettbewerbsleistungen“ aufgeführten regelmäßigen Leistungen entsprechen dem Leistungsbild der Vorplanung und sind durch die Wettbewerbssumme abgedeckt, die mindestens dem einfachen Honorar der Vorplanung nach HOAI entspricht. Fordert der Auslober darüber hinaus weitere Leistungen, so sind diese bei der Ermittlung der Wettbewerbssumme angemessen zu berücksichtigen.

Die Architektenkammer Berlin hat jetzt die „Empfehlungen zur Ermittlung der erhöhten Wettbewerbssumme bei besonderen Leistungen“ als Arbeitshilfe vorgelegt (Link siehe unten). Die beste Empfehlung bleibt jedoch, besondere Leistungen zu vermeiden und die Wettbewerbsleistungen auf das erforderliche Maß zu beschränken. Die Baukammer Berlin arbeitet an einem Katalog für besondere Ingenieurleistungen. Einig sind sich alle Teilnehmer des Gesprächs gewesen, dass Planungswettbewerbe einen hohen Beitrag zur Baukultur leisten. Brückenbauten prägen das Bild einer Stadt entscheidend mit. Daher besteht Einvernehmen bei den in den nächsten Jahren bevorstehenden Brückenbaumaßnahmen interdisziplinäre Planungswettbewerbe durchzuführen. ■

Dipl.-Ing. Peter Kever, Referent Wettbewerb und Vergabe

#### ARBEITSHILFE

[www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) Rubrik Wettbewerb und Vergabe, Rechtsgrundlagen

#### WETTBEWERBSERGEBNIS

[www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) Rubrik Wettbewerb und Vergabe, Archiv



Nele Hertling und Christine Edmaier



Musikalische Feststimmung durch die Brass Girls



Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

## Gute Stimmung beim Sommerfest der Kammer in der Akademie der Künste

Etwa 900 Gäste feierten, zeichneten und tanzten bis zum Morgengrauen

Die Feste in der Akademie der Künste sind legendär! Zahllose Legenden und Geschichten sind übrig geblieben. Nele Hertling, Vizepräsidentin der Akademie der Künste, weiß davon zu berichten: „Am Rande des damals neuen und Aufmerksamkeit erregenden Hansaviertels gelang ein Neubeginn, eine Entdeckung, der von den Nationalsozialisten verbotenen und zerstörten internationalen zeitgenössischen Kultur und Kunst. Die Akademie wurde zum Treffpunkt, in dem es gelang, in unterschiedlichen Ausstellungen und Begegnungen eine bis dahin verschlossene Welt wiederzufinden und neu zu entdecken.“ Die Feste seien wichtig, sie entsprächen dem Wunsch, Menschen an einem Ort der Künste und Künstler zusammenzubringen und sie einzubeziehen, in die Atmosphäre der Weltoffenheit, so Hertling in ihrer Begrüßungsrede beim diesjährigen Sommerfest der Berliner Architektenkammer. Im Hansaviertel wurde „ausgiebig gefeiert, bis zum Morgengrauen, mit mehr Ausdauer als heute meistens üblich“, versicherte Hertling.

An die legendäre barocke Lebensweise und das unermüdliche Engagement des verstorbenen Präsidenten Cornelius Hertling erinnerte auch Christine Edmaier, Präsidentin der Berliner Architektenkammer, in ihrem Eröffnungsgrußwort zum diesjährigen Sommerfest, einer Tradition, die seit dem letzten Jahr wieder aufgenommen wurde.

Edmaier berichtete auch von der guten Zusammenarbeit zwischen der Akademie der Künste und der Architektenkammer. Eine gemeinsame Aktion dieses Jahres sei der Solidaritätsbrief für die Kolleginnen und Kollegen und Mitstreiter in Istanbul gewesen, denen, wegen ihrer Proteste gegen die Bebauung am Taksim-Platz, langjährige Haftstrafen drohen.

Weiterhin bedankte sie sich für den Zusammenhalt innerhalb des Vorstands der Architektenkammer, bei der kommissarischen Geschäftsführerin Andrea Lossau sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Die gewählten Gremien haben mit vielen neuen Kolleginnen und Kollegen die Arbeit aufgenommen, das zeigt beispiels-

weise das Kammerforum zum Tempelhofer Feld oder die Architekten-lounge mit türkischen Mitgliedern der Kammer.

„Aktuell beschäftigt uns die Bauordnungsnovelle mit der geplanten Liberalisierung der Abstandsflächen“, so die Präsidentin. Zwar sei das politische Anliegen, eine Nachverdichtung damit zu erleichtern durchaus nachvollziehbar. Doch unter den gegebenen Umständen, mit der dünnen Personaldecke in den Planungsämtern, müssten die Architekten befürchten, dass die Rechtsunsicherheit auf ihrem Rücken ausgetragen werde. Sorge bereite ihr auch, dass es „was Wettbewerbe angeht, finster in Berlin aussieht“. Es sei zwar erfreulich, dass es einen offenen städtebaulichen Wettbewerb für die Michelangelostraße gäbe. Hochbauwettbewerbe für den nunmehr in Gang kommenden Wohnungsbau seien aber allen Initiativen und Bemühungen der Architektenkammer Berlin zum Trotz nicht in Sicht. „Sogenannte erfahrene Generalplaner werden per VOF-Verhandlungsverfahren ausgewählt. Etwa 80 Prozent unserer Mitglieder bleiben außen vor“, so Edmaier. Das könne die Kammer nicht hinnehmen und sie fordert die zuständige Senatsverwaltung auf, die Architektinnen und Architekten mehr zu unterstützen. Auch bei der Erweiterung des Bauhaus-Archivs sei dem Vernehmen nach kein offener Wettbewerb geplant. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass die Lösung einer solchen Bauaufgabe von nationaler Bedeutung in einer Demokratie nicht einem handverlesenen Kreis überlassen werden darf. „Wir fordern offene, möglichst zweiphasige Wettbewerbe als Regelverfahren bei Berliner Bauvorhaben! Das hat nicht nur mit der dringend notwendigen Nachwuchsförderung zu tun, es geht um die Vielfalt, Kreativität und Lebendigkeit, die Berlin ausmacht“. Zum Schluss ihrer Begrüßung forderte sie die Mitglieder und Gäste des Festes auf, ihr Stück Stadt in Form von Gebäuden, Fassaden oder Grün am laufenden Band auf einer weißen Papierrolle zu skizzieren. „Wir wollen zeigen, wie gerade aus vielen Vorstellungen ein ganzes Stück Stadt entsteht“. Die er-



Weitere Ergebnisse der Zeichenaktion werden voraussichtlich in späteren Ausgaben veröffentlicht

Fotos: Erik-Jan Ouwerkerk

sten drei Gewinner, Thomas Greif-Eichholz, Niina Trunova und Thomas Dehmel, erhalten Gutscheine für Fortbildungen und Exkursionen der Architektenkammer Berlin. Nach der Aufforderung zum Zeichnen gab die Präsidentin das Wort an Professor Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär für Bauen und Wohnen der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.

Er erinnerte zunächst an den Stadtentwicklungsplan 2030, der in den vergangenen zwei Jahren mit vielen Beteiligten, auch der Architektenkammer, entwickelt wurde. Er soll der Wegweiser sein, in welche Richtung sich Berlin entwickelt. Laut dem Stadtentwicklungsplan Wohnen, der bereits vom Senat beschlossen worden ist, sollen mindestens 10 000 Wohnungen pro Jahr gebaut werden. Das sei dringend notwendig, da in den vergangenen Jahren etwa 40 000 bis 50 000 Menschen pro Jahr in die Stadt zögen. „Die Stadt und die Architekten haben ein wenig das Bauen verlernt“, sagte er. In vielen Jahren seien nur 3000 bis 4000 Wohnungen gebaut worden, im Vergleich dazu entstanden in den 90er Jahren 27 000 Wohnungen pro Jahr. Im privaten Bereich fängt der Senat wieder an, mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften Wohnungen auf den Weg zu bringen. „Die Produktion kommt in Gang, es sind 115 000 Wohnungen fertig“, resümierte Lütke Daldrup. Es gebe wieder eine kommunale Wohnbauförderung, die auch eine Herausforderung für die Planenden sei, über preisgünstiges Bauen, kompakte Grundrisstrukturen bei hoher Qualität nachzudenken.

Zu der Frage nach offenen Wettbewerben wies der Staatssekretär zunächst auf die Studie des Bundesbauministeriums hin, eine Evaluierung der zeitlichen Abläufe und monetären Aufwendungen bei Vergabeverfahren von Planungsleistungen im Hochbau. „Wir alle, die kommunale Wohnungswirtschaft und der öffentliche Sektor, müssen sich das genau anschauen. Es gibt in der Tat viele Vorurteile: Solche Verfahren dauern länger, kosten viel Geld und sind lästig. Dieses Thema – ich nehme das ernst, wir werden das weiter diskutieren“, versprach der Staatssekretär. Lütke Daldrup wagte auch einen Blick in die Zukunft: 1000 Wohnungen werden jährlich gefördert. Es soll preiswerter und qualitativer Wohnungsbau in der inneren Stadt entstehen. Er betonte die Aufgabe, viele hochwertige Wohnungen zu bauen und diverse Bauaufgaben gemeinsam auf den Weg zu bringen.

Die Präsidentin lud mit einem Zitat von Thomas Meyer, zuständig für die Bauaufsicht bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, zum Feiern ein: „Feste dienen dazu, Abstandsflächen zu verringern“.

Auch dieses Fest ging mit etwa 900 Besuchern erst in den Morgenstunden zu Ende. Musikalisch begleitet wurden sie von Swing-, Dixie- und Bluesklängen auf Saxophon, Tuba und Banjo der Brass Girls, die als marching band durch die Räume geradezu schwebten und der Musik des radioeins-DJ Wachtmeister Hübner. Die Ausdauer der Feiernden und Musikerinnen und Musiker war bemerkenswert und durchaus legendär, wie es die Tradition des Hauses verlangt. ■ **Susanne Lenze**

## Abgelehnt!

### Diskussion zum aktuellen Verhältnis von Künstlerinnen und Künstlern, Politik und Verwaltung

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von bbk Berlin, Deutschem Künstlerbund und Architektenkammer initiiert, um die Hintergründe für die aktuellen Probleme im Wettbewerbswesen und im BAK (Beratungsausschuss Kunst) zu erörtern und stieß auf großes Interesse bei den betroffenen Künstlern und Künstlerinnen. Im voll besetzten Versammlungsraum der neuen Gesellschaft für bildende Kunst moderierte Prof. Rainer W. Ernst als ehemaliger Vorsitzender des BAK.

Zunächst stellte der Jurist und Dozent Dr. Eckhard Braun aus Leipzig sein 2012 erschienenes Buch „Prinzipien staatlicher Kunstförderung“ vor, das sich unter anderem mit der Verfahrensgerechtigkeit bei öffentlichen Kunstaufträgen befasst. Bei der Vergabe von öffentlichen Mitteln für Kunst ist eine unabhängige Beurteilung und Auswahl durch die „Freiheit der Kunst“ geboten. Die aktive Neutralität des öffentlichen Geldgebers besteht darin, Gremien zu berufen, die eben diese Neutralität gewährleisten (Subsidiaritätsprinzip).

Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer, erläuterte, wie die Vergabe von Planungsleistungen bei Gebäuden und Freianlagen aus ähnlichen Gründen in einer eigenen Vergabeordnung, der VOF, geregelt wird. Da es sich um kreative, „nicht erschöpfend beschreibbare“ Leistungen handelt, dürfen sie nicht wie andere Bauleistungen nach dem günstigsten Angebot vergeben werden, sondern die Auswahl der Auftragnehmer unterliegt qualitativen Kriterien.

Einen Sonder- und gleichzeitig Idealfall stelle der Planungswettbewerb dar, der gemäß RPW 2013 ausdrücklich auch auf Kunstwettbewerbe anzuwenden ist. Da bei Wettbewerben in der Regel für wenig oder gar kein Honorar Entwürfe und Ideen erarbeitet werden, haben die Teilnehmenden ein Recht auf ein faires und transparentes Verfahren. Das beinhaltet auch die (mehrheitliche) Beurteilung durch unabhängige Fachleute mit der gleichen Qualifikation wie sie selbst. Bei Architekturwettbewerben wird die Zusammensetzung der Jury durch die geschützte Berufsbezeichnung gewährleistet und von der zuständigen Kammer wird das Verfahren geprüft. Dass analog dazu bei Kunstwettbewerben, wie in der RPW beschrieben, eine Mehrheit des Preisgerichts aus praktizierenden Künstlerinnen und Künstlern bestehen muss, wird mit gutem Recht von den Künstlerverbänden gefordert. Gerade weil es im Bereich der Kunst keine geschützte Berufsbezeichnung gibt, sollten die „Mindeststandards“ von einer neutralen Instanz wie dem Büro für Kunst im öffentlichen Raum überwacht werden, die nicht dem Einfluss der Auftraggebenden untersteht.

Als zunehmend problematisch erweisen sich die vorgeschalteten Auswahlverfahren. Es gibt viel zu wenig offene Wettbewerbe, an denen alle teilnehmen können. Für vorgeschaltete Auswahlverfahren gibt es keine Verfahrensvorschriften, weder in der RPW noch in der Vergabeordnung. So müssen unabhängige Fachleute nicht verpflichtend beteiligt werden,



Podium v.l.n.r.: Prof. Georg Winter, Prof. Renata Stih, Prof. Rainer W. Ernst, Dr. Eckhard Braun und Christine Edmaier - Foto: Martin Schönfeld

und sie haben auch keine Mehrheit, sondern nur beratende Funktion für die Auftraggebenden. Die Transparenz ist damit nicht gewährleistet.

Die Künstlerin Prof. Renata Stih kritisierte diese Auswahlverfahren mit deutlichen Worten. Sie entsprächen nicht dem Auftrag, eine Pluralität der Szene oder einen Querschnitt der Betroffenen abzubilden. Sie fordert mehr zweiphasige offene Wettbewerbe, bei denen in den verschiedenen Phasen sogar Bürgerinnen und Bürger und Betroffene in den Prozess mit einbezogen werden können. Stattdessen würden in Berlin immer häufiger im Hinterstübchen fragwürdige „Events“ wie die Luftballons zum 25. Jahrestag des Mauerfalls vorbereitet. Große internationale und finanziell entsprechend ausgestattete Wettbewerbe seien in Berlin – angeblich das Mekka der internationalen Kunstszene – heute nicht mehr zu finden. Die Berliner Kulturpolitik werde immer klein-karierter, statt freier Kunst gäbe es zunehmend eine „Gestaltung des Gedenkens“, was eine Zweckentfremdung der Mittel sei, die eigentlich der Kunst im öffentlichen Raum (KiöR) zur Verfügung stehen sollten.

Mehr Freiheit für Kunstformen, die über konkrete Objekte weit hinausgeht, verlangte der Künstler Georg Winter. Er lehrt in Saarbrücken und zeigt mit seinen partizipativen Projekten die gesamte Bandbreite heutiger Kunst auf. Er sprach von der Anastrophe im Gegensatz zur Katastrophe: Es sei noch Zeit, diese zu verhindern und dies betrachte er als seine Aufgabe. Die Frage nach einem „Bürgerrecht auf Kultur“ wird gemeinsam von einigen Gästen und den Diskutanten als eigentliche Kernfrage identifiziert, aus der sich die Grundsätze für staatliches Handeln im Bereich der Kunst herleiten ließen.

Einig waren sich alle darin, dass die Politik die Verwaltung und die Wettbewerbsverfahren kontrollieren muss. Die von den Künstlerverbänden gemeinsam mit der Architektenkammer beschlossene Nicht-Teilnahme an den Sitzungen des BAK und die Briefe an die Senatsverwaltung haben nun immerhin zu einer Anhörung im Kulturausschuss und einem Gespräch mit dem zuständigen Staatssekretär Tim Renner geführt.

Gemeinsam will man sich weiterhin für eine Verbesserung und Öffnung der Wettbewerbe in Berlin, sowohl im Bereich Kunst als auch im Bereich Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur, einsetzen. ■

Dipl.-Ing. Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

## AIV-Schinkel-Wettbewerb

In der Juliausgabe 2014 haben wir einen kritischen Beitrag zum Thema Nachwuchswettbewerbe veröffentlicht, in dem auch über den Schinkel-Wettbewerb des AIV berichtet wurde. Versucht wurde unter anderem die Bedeutung der beiden renommierten Nachwuchswettbewerbe (Schinkel-Wettbewerb und Peter-Joseph-Lenné-Preis) und ihre Vorbildfunktion für andere Auslober von Nachwuchspreisen hervorzuheben, die Berufsanfänger teilweise als kostengünstige Ideengeber nutzen. Der AIV möchte im Folgenden dazu Stellung nehmen und natürlich auch zu dem aktuellen Verfahren aufrufen. ■ **Redaktion**

### Reaktion zum Beitrag

#### „Jung, kreativ – und unschlagbar günstig“

Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin lobt seit nunmehr 160 Jahren nahezu alljährlich den Schinkel-Wettbewerb als Beitrag zu baukulturellen Dialogen aus. Als Förder- und Ideenwettbewerb ist dieser an junge Planer unter 35 Jahren gerichtet. Dabei sprechen die hohen Teilnehmerzahlen und das Interesse an unserem Wettbewerb seitens vieler Lehrstühle und Medien für sich. Ermöglicht wird er durch das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement der AIV-Ausschussmitglieder und Gastpreisrichter, finanziell durch die Beiträge der Vereinsmitglieder und Förderer. Die Wettbewerbsdokumentation, Berichterstattung und die Ausstellung der Ergebnisse erlauben einen ausführlichen Überblick zu einem Verfahren, an dem nichts zu verheimlichen ist.

Wir erlauben uns eine Reaktion auf den Artikel „Jung, kreativ – und unschlagbar günstig“, der nicht in allen Punkten korrekt ist:

#### Finanzierung:

Unter Berücksichtigung von aktuellen Bedingungen zur Finanzierung versucht der AIV zu Berlin, das Wettbewerbsverfahren kostengünstig durchzuführen, auch um die Preisgelder zu erhöhen. Nicht berücksichtigt wurde die Tatsache, dass neben der Organisation der Auslobung, die ausschließlich ehrenamtlich von den Ausschussmitgliedern geleistet wird, auch Kosten für das Schinkelfest und seine begleitende Ausstellung und Dokumentation anfallen. Diese Kosten können nur zum Teil gefördert werden. Einen Großteil muss dagegen der Verein stemmen. Die Finanzierung des AIV-Schinkel-Wettbewerbs durch die von Förderern und Stiftern zur Verfügung gestellten Gelder unterscheidet sich vom Sponsoring. Die mitfinanzierenden Akteure nehmen keinen unmittelbaren Einfluss auf die Aufgabenstellung oder die Auswahl der Wettbewerbsarbeiten. Ihre Vertreter sind laut Statut im Schinkelausschuss, so dass sie – gleichberechtigt zu den anderen Mitgliedern – bei der Themensuche, Aufgabenformulierung und Jurierung mitwirken dürfen, dieses aber nur selten tun. Einige Fördergelder sind inhaltlich an spezielle Fachsparten gebunden.



#### Aufgabenstellung:

Falsch ist die Behauptung, der Bezirk Spandau habe das Thema für den vergangenen AIV-Schinkel-Wettbewerb 2014 vorgeschlagen, quasi beauftragt, es sei um tatsächlich anstehende Planungsaufgaben der öffentlichen Hand gegangen. Richtig ist, dass der Bezirk Spandau uns den Vorschlag gemacht hat, ein Wettbewerbsgebiet in Spandau zu suchen. Das Wettbewerbsgebiet sowie die Aufgaben aber wurden ausschließlich durch den Schinkelausschuss definiert. Im Laufe eines ausführlichen Diskussionsprozesses hat sich das Gebiet vom Altstädter Ring bis hin zu den Uferlagen als Bearbeitungsschwerpunkt herauskristallisiert. Wie in jedem Jahr hat auch hier der Bezirk ergänzend Informationen zur Verfügung gestellt und den Wettbewerb begleitet.

Wie in den vorangegangenen Verfahren zu Berlin Mitte, der Berliner City West oder zur Nachnutzung des Flughafens Tegel, bietet der Wettbewerb jungen Planern eine Plattform, um eigenständige Beiträge zu aktuellen Themen der Baukultur zu formulieren.

Unsere „Nachwuchskreativen“ formulieren wunderbare Ideen und Vorschläge ohne unmittelbaren Realisierungsanspruch. Vielen ist es im Studium möglich, dafür zusätzlich Punkte und Noten zu bekommen. Damit diese Ideen nicht immer nur im Archiv landen, begrüßen wir es, wenn sie weiter diskutiert werden. Auch im Spandauer Jahr bleibt dem Bezirk nur die Chance, aus den prämierten Wettbewerbsbeiträgen Anregungen aufzunehmen. Von einer Auftragsituation sind wir weit entfernt.

Wir stimmen Ihnen zu, dass der Nachwuchs nicht ausgebeutet und durch Wettbewerbe verbrannt werden darf. Unser hehres Ziel bleibt, ihn mit all unseren ehrenamtlichen Kräften zu fördern, zu Planungsprojekten anzuregen und eine Bühne zu bieten.

Wir freuen uns, mit dem Bild des Ankündigungsposters auf unseren 160. Schinkel-Wettbewerb aufmerksam zu machen. ■

Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster und Dr.-Ing. Melanie Semmer, Vorsitzende des AIV zu Berlin

WEITERE INFORMATIONEN ZUM 160. SCHINKELWETTBEWERB:  
[www.aiv-berlin.de/schinkel-wettbewerb/aufgabenstellung](http://www.aiv-berlin.de/schinkel-wettbewerb/aufgabenstellung)

## Umnutzung statt Leerstand

Forschungsprojekt sucht Modellvorhaben zur Umwandlung von Nichtwohngebäuden in Wohngebäude

In angespannten Wohnungsmärkten erhöht zunehmende Nachfrage nach Wohnraum das Interesse an einer Umnutzung von brachliegenden Nichtwohngebäuden für Wohnnutzung, wie leer stehende Büro- und Verwaltungsgebäude, Warenhäuser, Industriebauten, Krankenhäuser, Anstalten und Hotels, Kirchen und Bunker. Zur Erforschung von Umwandlungsprojekten wurde vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung – im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit – das Forschungsvorhaben „Umwandlung von Nichtwohngebäuden in Wohnimmobilien“ ins Leben gerufen.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse einer ersten Studie zu den Aktivitäten in diesem Handlungsfeld werden nun Modellvorhaben gesucht, die während einer circa 2-jährigen Laufzeit wissenschaftlich begleitet werden. Durch die Nähe zur Praxis sollen Hinweise gewonnen werden, welche Rahmenbedingungen, Strategien und Maßnahmen Umwandlungsprozesse qualifizieren und stimulieren können.

Gesucht werden

- Projekte von Kommunen, die Umwandlungen anstoßen oder unterstützen wollen.
- Umwandlungsprojekte, bei denen insbesondere preisgünstiger oder barrierearmer Wohnraum geschaffen oder ein innovatives Energiekonzept realisiert werden soll.

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER:

[www.bbsr.bund.de](http://www.bbsr.bund.de) > Aktuell > Aufrufe für Modellvorhaben/Wettbewerbe



## Aktualisiertes Faltblatt:

Planen und Bauen im Bestand – Hinweise zu Honoraren für Leistungen bei Umbau, Modernisierung und Instandsetzung im Wohnungsbau



Das Faltblatt musste wegen der novellierten HOAI 2013 überarbeitet und angepasst werden. Neu sind, neben den bisherigen Hinweisen für Besondere Leistungen, die Hinweise zur Ermittlung der anrechenbaren Kosten für mitzuverarbeitende Bausubstanz. Die Architektenkammer empfiehlt dazu ein einfaches und praktikables Verfahren, das sowohl dem Verordnungstext der HOAI entspricht, als auch bereits in Bayern von kommunalen Auftraggebern anerkannt wird.

Die Veröffentlichung soll dabei helfen, Unsicherheiten bei der Honorarermittlung zu vermeiden und die Vereinbarung eines auskömmlichen und fairen Honorars zu unterstützen. Das Faltblatt ist in der Architektenkammer erhältlich oder kann im Internet unter [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de), Service/Leistungen, Publikationen heruntergeladen werden.

Verbände, Gruppierungen und Initiativen, die in die Vertreterversammlung gewählt wurden oder sich aktiv an der Wahl beteiligt haben:

### Berufsverbände

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V.: [www.aiv-berlin.de](http://www.aiv-berlin.de) | BDA Bund Deutscher Architekten: [www.bda-berlin.de](http://www.bda-berlin.de) | BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.: [www.bdb-berlin.de](http://www.bdb-berlin.de) | BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten: [www.einblicke-bdia.de](http://www.einblicke-bdia.de) | bdla Bund Deutscher LandschaftsArchitekten e.V.: [www.bdla-bb.bdla.de](http://www.bdla-bb.bdla.de) | SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.: [www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg/](http://www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg/) | VDA Verband Deutscher Architekten e.V.: [www.vda-architekten.de](http://www.vda-architekten.de) | VFA Vereinigung Freischaffender Architekten Deutschlands e.V.: [www.vfa-bb.de](http://www.vfa-bb.de)

### Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen

AAA Arbeitsgemeinschaft abhängig beschäftigter Architekten | AfA Architekten für Architekten: [www.architektenfuerarchitekten.de](http://www.architektenfuerarchitekten.de) | Innenarchitekten für Bau- und Raumkultur | IVAB Interessengemeinschaft Verbandsungebundener Architekten Berlin: [www.ivab-architekten.de](http://www.ivab-architekten.de) | n-ails Netzwerk Architektinnen, Innenarchitektinnen, Landschaftsarchitektinnen und Stadtplanerinnen e.V.: [www.n-ails.de](http://www.n-ails.de) | wettbewerbsinitiative Berlin: [www.wettbewerbsinitiative.de](http://www.wettbewerbsinitiative.de)

## Mitgliedernachrichten

Sitzung des Eintragungsausschusses  
am 21. August 2014



In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten

**Böpple, Daniel**, M.A. | **Degenhard, Christoph**, Dipl.-Ing. | **Eschmann, Markus**, Dipl.-Ing.(FH) | **Fork, Guido**, Dipl.-Ing. | **Hinz, Michael**, Dipl.-Ing. | **Kraft, Ernst-August**, Dipl.-Ing. | **Mathis, Barbara**, Dipl.-Ing.(FH) | **Nolting, Annika**, Dipl.-Ing. | **Schmidt, André**, Dipl.-Ing. | **Torras Montfort, Marc** | **Wegner, Nana**, Dipl.-Ing.(FH) | **Wewel-Blake, Jörg**, Dipl.-Ing.

Architektinnen und Architekten

**Adelhoefer, Natalie**, M.Sc. | **Bayram, Ayse Tuba**, Dipl.-Ing. | **Braun, Sebastian**, Dipl.-Ing. | **Deubel, Thomas**, Dipl.-Ing.(FH) | **Finke, Kristen**, Dipl.-Ing. | **Handorf, Mathias**, Dipl.-Ing. | **Himbert, Christian**, Dipl.-Ing.(FH) | **Holler, Steffen**, Dipl.-Ing.(FH) | **Koch, Alida**, Dipl.-Ing. | **Krause, Thomas**, Dipl.-Ing. M.Sc. | **Meiser, Klaus**, Dipl.-Ing. (FH) | **Müller, Robert**, Dipl.-Ing.(FH) | **Öner, Abid**, M.A. | **Retzlaff, Susanne**, Dipl.-Ing. | **Röver, Bruno**, Dipl.-Ing.(FH) M.Arch. | **Schetter, Oliver**, Dipl.-Ing. | **Thierbach, Julia**, Dipl.-Ing. | **Voigt, Norman**, Dipl.-Ing. | **Voss, Hannes**, Dipl.-Ing.

Freischaffende Landschaftsarchitektinnen und freischaffende Landschaftsarchitekten

**Heinrichs, Annemarie**, M.Eng. Dipl.-Ing.(FH)

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten

**Dörr, Christine**, Dipl.-Ing.(FH) M.Sc.

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten

**Häger, Peter**, Dipl.-Ing. | **Martin, Andreas**, Dipl.-Ing. | **Pilz, Jürgen**, Dipl.-Ing.

.....  
Michael Scheer, stellvertretender Geschäftsführer, Eintragung und  
Mitgliederverwaltung

## Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel

Der Staatssekretär für Bauen und Stadtentwicklung  
Florian Pronold im Gespräch über die Schwerpunkte  
der Stadtentwicklung der Bundesregierung

Termin:	Mittwoch, 8. Oktober 2014
Zeit:	19.30 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Ort:	Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin

Eine Kooperation der Architektenkammer Berlin mit der Urania und dem Tagesspiegel

Mit der Bildung der großen Koalition und dem Neuzuschnitt der Ressorts ist die Stadtentwicklung als eigenständige Disziplin nicht mehr als Aufgabe eines Ministerium genannt.

Ist dies eine Rückstufung der Bedeutung von Stadtentwicklungspolitik hinter andere Politikfelder? Welche Auswirkungen hat dies auf die Stadtentwicklungspolitik? Welche Schwerpunkte hat sich die Bundesregierung in den Bereichen Bauen und Wohnen gesetzt? Wie werden die Zukunftsthemen Klima und Energie in der laufenden Amtszeit mit der Stadtentwicklung verknüpft sein?

Der parlamentarische Staatssekretär Pronold wird zur Bedeutung der Stadtentwicklung in der Bundesregierung und zu den Schwerpunkten der Stadtentwicklungspolitik Rede und Antwort stehen. Nach der Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte des Bundesministeriums besteht für das Publikum die Möglichkeit, sich mit Fragen in die Diskussion einzubringen.

Christine Edmaier Architektin, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

Dogan Yurdakul Stadtplaner, Vorsitzender im Arbeitskreis Stadtentwicklung der Architektenkammer Berlin

im Gespräch mit

Florian Pronold parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit mit der Zuständigkeit für Bau und Stadtentwicklung

Moderation: Gerd Nowakowski, Der Tagesspiegel

### WEITERE INFORMATIONEN:

[www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) oder [www.urania.de](http://www.urania.de)



## Berlin spart Energie im Team

Veranstaltung im Rahmen der Aktionswoche „Berlin spart Energie“

Termin:	Donnerstag, 9. Oktober 2014
Zeit:	19.00 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, Anmeldung unter <a href="http://www.ak-berlin.de">www.ak-berlin.de</a>
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin



Stadtquartier Friesenstraße, Foto: Blaufisch Architekten

Initiiert vom Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen beteiligt sich die Architektenkammer Berlin mit einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung wieder an der Aktionswoche „Berlin spart Energie“.

In diesem Jahr soll stärker die praktische Seite beleuchtet werden: Wie können energieeffiziente und insgesamt nachhaltige Konzepte nicht nur geplant, sondern auch durch die Klippen der Ausführung hindurch erfolgreich realisiert werden? Dafür ist nicht nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Bauherren, Architekten und Fachplanern im Sinne einer integralen Planung erforderlich ist, sondern auch die Bauleitenden und die Ausführenden müssen „mit ins Boot“ geholt werden. Wie passen Entscheidungswege in der Planung und die Nutzerzufriedenheit in der gebauten Realität zusammen? Welche Strategien für die Qualitätssicherung und für das Änderungsmanagement haben sich bewährt?

Am Beispiel des neu entwickelten Quartiers Friesenstraße wird es eine Vorstellung des Gesamtkonzepts und Referate zu drei einzelnen Bauvorhaben geben: „7up“ Baugruppe Schwiebusser Str. 45 (Anne Lampen und Christian Feddersen), „THF“ Baugemeinschaft Schwiebusser Straße 42 – 44 (Margit Renatus und Christian Feddersen) und „WIO“ Genossenschaft Schwiebusser Str. 38 (Claudia Euler und Dr. Udo Knapp). Anschließend sollen die Erfahrungen und Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit in einer von Roland Borgwardt moderierten Diskussion mit Mitgliedern der verschiedenen Teams weiter vertieft werden.

Die Veranstaltung wird durch Besichtigungstouren zu den vorgestellten Projekten ergänzt, die am gleichen Tag von der Agentur für nachhaltiges Bauen (Monika Remann) angeboten werden.

WEITERE INFORMATIONEN: [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de)

## Smart City – Chancen und Risiken nachhaltiger Stadtentwicklung

belektro 15. bis 17. Oktober 2014

Termin:	Donnerstag, 16. Oktober 2014
Zeit:	15.00 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, Anmeldung unter <a href="http://www.ak-berlin.de">www.ak-berlin.de</a>
Ort:	Messe Berlin, Eingang Süd, Halle 2.2, Architektenforum



Eingang Süd, Foto: Messe Berlin

Die Architektenkammer Berlin beteiligt sich seit 2010 mit einer Fachveranstaltung an der belektro. Mit dem diesjährigen Thema „Smart City – Chancen und Risiken nachhaltiger Stadtentwicklung“ will die Architektenkammer für diese Zukunftsaufgabe sensibilisieren.

Allerorten werden „smart cities“ propagiert. Was damit gemeint ist, bleibt in der Regel unausgesprochen. Die Bandbreite von Aufgaben in Deutschland und der EU und damit im Zusammenhang stehende Herausforderungen sollen im Fokus des Forums am stehen.

Vorträge:

- Smart Cities in Deutschland und Europa – Verständnis, Definition, Normung, André Müller, BBSR, Referat I 3 Europäische Raum- und Stadtentwicklung
- Smart City – Urbane Technologien für Berlin, Anne-Caroline Erb-stößer, TSB Technologiestiftung Berlin
- Wem gehört die Smart City? Konzept, Fragestellungen und Problemfelder im Fokus der Wissenschaft, Johanna Schlaack, TU Berlin, Center for Metropolitan Studies

Moderation:

Sylvia Zumstrull, Architektenkammer Berlin, Arbeitskreis Nachhaltiges Planen und Bauen

WEITERE INFORMATIONEN:

[www.belektro.de](http://www.belektro.de) und [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de)

## Ausgewählte Fortbildungsangebote

### Lehrgang zum „Kordinator Nachhaltiges Bauen“ auf Basis des BNB-Systems

Termine:	5.11., 10.11./11.11./12.11., 25./26.11. und 9./10.12.2014
Zeit:	jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	980,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 1.200,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin
Referenten:	verschiedene

Das Angebot richtet sich an Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, die Bauvorhaben mit Nachhaltigkeitsanforderungen für öffentliche und private Auftraggebende planen und überwachen.

Der achttägige Lehrgang stellt die anzuwendenden Bewertungskriterien des BNB anschaulich und praxisbezogen vor. Jeder Lehrgangstag widmet sich anhand einer konkreten Bürogebäudeplanung den BNB-Kriterien. Im abschließenden Workshop wird das vorgestellte Bürogebäude anhand konkreter Beispielaufgaben bewertet.

Ziel des Kurses ist es, einerseits die Vernetzung vieler Planungsentscheidungen mithilfe der Kriterien zu erkennen und andererseits Optimierungspotentiale zu erproben.

Die Referenten sind ausnahmslos Experten aus Wissenschaft und Praxis und verfügen über fundiertes Wissen im Bereich des nachhaltigen Planens und Bauens.

### Der Weg zum Bauwerk: Seminarreihe für Absolvierende und junge Berufstätige

Termine:	Fr und Sa, 21./22.11., 5./6.12.2014 sowie 23.1., 20./21.2., 20./21.3. und 17./18.4.2015
Gebühr:	750,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 950,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin
Referent:	verschiedene

Die Seminarreihe richtet sich an junge Berufstätige, Gründer\_innen und Inhaber\_innen junger Büros sowie an Personen, die beruflich wieder einsteigen möchten, zum Beispiel nach einem Auslandsaufenthalt oder Erziehungsurlaub. Es ist auch interessant für alle, die Projekte und Teams leiten sowie Absolvierende des Fachgebietes Architektur.

Die Reihe dient der Qualitätssicherung im Planungsprozess. Junge Berufstätige erlernen systematisch die organisatorische und inhaltliche Projektabwicklung in allen Leistungsphasen. Die Reihe stärkt die berufliche Kompetenz zur Koordination der Planungs- und Bauprozesse und verbessert die Fähigkeit zur Einbindung von Personen, die bauen wollen, Fachleuten der Planung sowie der ausführenden Gewerke.

### Aufbaumodul Energieberatung für Baudenkmale

Termine:	Do und Fr, 6./7.11., 20./21.11., 27.11., 4./5.12.2014 sowie 16.1.2015
Zeit:	jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	940,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 1.070,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin
Referenten:	verschiedene

Dieses Fortbildungsangebot dient der Qualifizierung von „Energieberater\_innen für Baudenkmale und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz im Sinne des § 24 EnEV 2009“ (Energieberater für Baudenkmale). Es gilt u.a. als Voraussetzung für das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der KfW.

Personen, die am Lehrgang erfolgreich teilgenommen haben, sind befähigt, „Energieberatungen für Baudenkmale“ gemäß § 24 EnEV 2009 selbständig durchzuführen. Die Fortbildung erfüllt die Anforderungen der Koordinierungsstelle „Energieberater für Baudenkmale“. Voraussetzung für die Eintragung in die entsprechenden Listen der Deutschen Energieagentur (dena) und für das Förderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau „KfW-Effizienzhaus Denkmal“ sind:

1. eine Ausbildung zur Energieberaterin oder zum Energieberater (Basismodul „Energieberatung und Effizienzhausplanung“ plus Aufbaumodul „Energieberatung“)  
Hinweis: Bei Absolvierung dieser Ausbildung vor 2007 ist eine ergänzende Weiterbildung zur Gebäudeenergieeffizienz nachzuweisen
2. das Aufbaumodul Energieberatung für Baudenkmale

#### INFORMATION UND ANMELDUNG

Katrin Gralki, Telefon (030) 29 33 07-14 oder

Winnie Preil, Telefon (030) 29 33 07-38

Fax (030) 29 33 07-16 oder [fortbildung@ak-berlin.de](mailto:fortbildung@ak-berlin.de)

### Neue Seminarangebote

Das neue Seminarprogramm der Architektenkammer Berlin und der Brandenburgischen Architektenkammer finden Sie Anfang Oktober 2014 im Internet unter [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) Rubrik Aus-/Fortbildung. Zur gleichen Zeit erhalten alle Mitglieder wie gewohnt das Faltblatt mit einer Seminarübersicht für den Zeitraum Oktober 2014 bis März 2015.

## Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Termin	Ort	Titel/Referent	Veranstaltung	Gebühren
Mittwoch, 8. Oktober 2014, 9.00 bis 15.00 Uhr	Architektenkammer Berlin Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin	Work-Life-Balance: Instrumente einer familiengerechten Arbeits(zeit)gestaltung Referent: Dipl.-Soz. Stefan Reuyß, Business-Coach und Psychodramatiker, Hinweis: ggf. kostenfreie Teilnahme möglich, Infos über FIA-Institut, Dr. Alexandra Wagner, info@equality-erfolg.de oder Tel. 0176 64 09 46 85	Seminar	60,00 Euro Mitglieder 60,00 Euro Absolv. 120,00 Euro Gäste
Mittwoch, 8. Oktober 2014, 19.30 Uhr	Urania Berlin An der Urania 17 10787 Berlin	Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel (Informationen Seite 9)	Podiumsdiskussion	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Donnerstag, 9. Oktober 2014, 10.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Baustoffdiagnostik – Voruntersuchungen für das Bauen im Bestand Referent: Dr. Georg Hilbert, Geologe	Seminar	70,00 Euro Mitglieder 70,00 Euro Absolv. 140,00 Euro Gäste
Donnerstag, 9. Oktober 2014, 19.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Berlin spart Energie im Team Referenten und weitere Informationen Seite 10	Vorträge und Diskussionsrunde	Eintritt frei, Anmeldung unter <a href="http://www.ak-berlin.de">www.ak-berlin.de</a>
Montag, 13. Oktober 2014, 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Sustainability „Made in Germany“? – Low Energy Building Referentin: Dipl.-Ing. Cornelia E. Turney-Seidenhofer, Architektin	Seminar	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste
Dienstag, 14. Oktober 2014, 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Mitzuverarbeitende Bausubstanz HOAI 2014 – kompakt Referent: Dipl.-Ing. Bernhard Freund, freischaffender Architekt und ö.b.u.v. Sachverständiger	Seminar	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Donnerstag, 16. Oktober 2014, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Besprechungen effektiv vorbereiten, durchführen und nachbereiten Referentin: Cäcilie Skorupinski, Diplom-Sprechwissenschaftlerin, Dozentin für Wirtschaftsrhetorik	Seminar max 13 TN	125,00 Euro Mitglieder 125,00 Euro Absolv. 250,00 Euro Gäste
Donnerstag, 16. Oktober 2014, 15.00 Uhr	Messe Berlin Südeingang an der Jafféstraße	belektro 2014: Smart City - Chancen und Risiken nachhaltiger Stadtentwicklung weitere Informationen auf Seite 10	Vorträge und Diskussionsrunde	Messeintritt frei bei Anmeldung unter <a href="http://www.ak-berlin.de">www.ak-berlin.de</a>
8 Termine: 5.11., 10.11./11.11./12.11., 25./26.11. und 9./10.12.2014, jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	„Kordinator Nachhaltiges Bauen“ auf Basis des BNB-Systems Referenten: Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt; Dipl.-Ing. Merten Welsch, BNB-Koordinator und BNB-Konformitätsprüfer (BBSR) und weitere Referenten	Lehrgang	980,00 Euro Mitglieder 980,00 Euro Absolv. 1.200,00 Euro Gäste
Do und Fr, 6./7.11., 20./21.11., 27.11., 4./5.12.2014 sowie 16.1.2015, jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Energieberatung für Baudenkmale Referenten: verschiedene	Aufbaumodul	940,00 Euro Mitglieder 940,00 Euro Absolv. 1.070,00 Euro Gäste
Fr und Sa, 21./22.11., 5./6.12.2014 sowie 23.1., 20./21.2., 20./21.3. und 17./18.4.2015	Architektenkammer Berlin	Der Weg zum Bauwerk: Seminarreihe für Absolvierende und junge Berufstätige Referenten: verschiedene	Seminarreihe	750,00 Euro Mitglieder 750,00 Euro Absolv. 950,00 Euro Gäste

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ak-berlin.de](http://www.ak-berlin.de) oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: Telefon (030) 29 33 07-0.